

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Auch nach einer Trennung: Eltern bleiben Eltern

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

4.4.11 Auch nach einer Trennung: Eltern bleiben Eltern

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

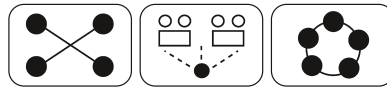
- ◆ sich darüber bewusst werden, dass Familie heute in ganz verschiedenen Formen vorkommt und dass vor allem durch Scheidung und Trennung Themen wie Sorgerecht und -pflicht, Kindeswohl, Betreuungsmodelle, Umgang ... in den Fokus geraten (und eine große Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft der Elternteile erfordern, um gemeinsam verantwortungsvoll getrennt zu erziehen),
- ◆ sich in die Situation von Kindern und Eltern bei Trennungsentscheidungen hineinversetzen und deren mögliche Ängste, Sorgen, Wünsche, Hoffnungen ... herausarbeiten und reflektieren,
- ◆ nachvollziehen, dass mit Trennungen die Frage nach dem Betreuungsmodell sowie Kontakt/ Umgang aufgeworfen wird und mögliche Einflussfaktoren darauf reflektieren,
- ◆ sich sowohl mit verschiedenen Betreuungsmodellen als auch Rechten/Pflichten zum Umgang/Kontakt auseinandersetzen und mit Blick auf das Kindeswohl kritisch reflektieren,
- ◆ sich darüber klar werden, dass es nicht die eine richtige Möglichkeit gibt, wenn Kinder nicht in Kernfamilien aufwachsen, sondern viele; wichtig ist, dass das Kind das Gefühl hat, dass das oder die Elternteil/e für das Kind da sind (auch nach Trennungen), sowie
- ◆ darin bestärkt werden, ihre Bedürfnisse zu spüren, auszudrücken und sich Rat und Unterstützung zu holen, wenn sie sich nicht wohlfühlen (in ihrer jeweiligen familiären Situation).

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien</p> <p>Zum Einstieg betrachten die Schüler die Abbildungen von M1a. Sogenannte Kernfamilien sind zu sehen. Erste spontane Gedanken werden ausgetauscht. Es folgt das Betrachten der Abbildungen von M1b. Mögliche Gedanken hierzu: Streit, Trennung, Scheidung. Somit wird übergeleitet zum Thema der Einheit.</p> <p>M1c enthält richtige und falsche Aussagen zu Zahlen und Fakten rund um getrennte Familien. Es könnte in Einzelarbeit oder mit der ganzen Klasse genutzt werden – erst wird angekreuzt bzw. sich gemeldet (stimmt – stimmt nicht), dann mit der Lösung verglichen. Zum Ende der Stunde sollten die Schüler noch Zeit und Raum für Fragen, Gedanken und Gefühle haben.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Assoziationen zu den Bildern könnten sein: „Kernfamilie“: „So soll es sein (und bleiben)“ und „Trennung/ Scheidung“ (Streit, Sorge, Ungewissheit ...). Aus der Perspektive von Kindern getrennter Eltern (zumindest während der Trennungsphase) mag dies nachvollziehbar sein, doch: Sind Mitglieder von Kernfamilien zufriedener als diejenigen anderer Modelle? Zu den Fakten in Deutschland.</p> <p><i>Lösungen:</i> Stimmt: b); e); f); h); i). Stimmt nicht: a) Jede dritte Ehe wird geschieden. c) In etwa 5 % wird genau gleich betreut. d) ... ohne dass die Eltern davon wissen. g) ... nicht die Mutter, beide Elternteile. j) 90 % leben bei der Mutter.</p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.11/M1a bis c*/**</p>

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

2. Stunde: Trennung: Gedanken und Gefühle von Eltern und Kindern

Für diese Stunde werden die Schüler in zwei Gruppen geteilt: A und B. Auftrag ist es, mögliche Gedanken und Gefühle von Kindern (A) sowie von Eltern (B) in Denkblasen zu notieren. Diese werden anschließend an Stellwände geheftet. Die Aussagen von 2b und c können ergänzend dazu gepinnt werden. Es folgt ein Rundgang und eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen anhand der Aufgaben 2 bis 4 von M2a. Vor allem in Aufgabe 4 wird ganz empathisch die Perspektive von Kindern eingenommen: *Was dürfen, können sie hoffen, wünschen, erwarten ... , wenn ihre Eltern sich trennen/getrennt sind?* Andersherum: Was sollten, müssten getrennte Elternteile demzufolge beachten? Zum Abschluss könnten die „20 Bitten von Kindern an ihre geschiedenen oder getrennten Eltern“ vorgelesen werden.



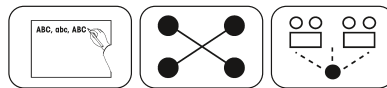
Zu den Kindern: Unsicherheit, was die Wohnsituation betrifft, Sorge, ein Elternteil zu vermissen, Schuldgefühle (bei Streitigkeiten ging es auch um die Kinder), Schamgefühl, ein Trennungskind zu sein (vor allem, wenn Freunde in Kernfamilien leben), aber auch „Blick nach vorn“ (endlich vorbei mit der Streiterei) ... Zu den Eltern: Verlustangst, finanzielle Sorgen, Verwöhnen, aber auch Kooperationsbereitschaft und Pläne für gemeinsame Verantwortung ... Aus den „20 Bitten von Kindern“: Ich bin das Kind von euch b e i d e n; seid nicht traurig, wenn ich zum anderen gehe; gebt mich nicht wie ein Paket vor der Haustür ab ...

→ **Arbeitsblatt 4.4.11/M2a***

→ **Texte 4.4.11/M2b und c***

3. Stunde: Wenn Eltern getrennt sind

In den vorangegangenen Stunden wurde u. a. deutlich, dass es viele Kinder gibt, deren Eltern getrennt sind, dass die mit einer Trennung verbundenen Gefühle und Gedanken von Kindern (und Eltern) sehr unterschiedlich sein können und dass vor allem für Kinder die Trennung der Eltern zumeist auch mit Ängsten, Unsicherheiten, Loyalitätskonflikten und großen Veränderungen verbunden sein kann. Ganz entscheidend ist dabei, bei welchem Elternteil das Kind dann lebt und wie oft es das andere sieht (Betreuung und Kontakt/Umgang). Welche Faktoren spielen hierbei eine Rolle? Anhand der Aufgabe 1 von M3a äußern sich die Schüler dazu; Antworten werden an der Tafel gesammelt. Je zwei Schüler erhalten dann einen Punkt von M3b. Aufgabe ist es, mögliche Einflüsse auf Betreuung und Umgang zu durchdenken bzw. am Beispiel zu erläutern. Die Ergebnisse werden vorgestellt. Zum Abschluss tauschen sich die Schüler im Plenum aus und arbeiten Bedingungen heraus, die für



Rund 5 % der Kinder getrennter Eltern werden zu genau gleichen Anteilen betreut (die Übernachtungen spielen hierbei die maßgebliche Rolle), 15 % erziehen und betreuen zu annähernd gleichen Teilen. Etwa 51 % der Eltern wünschen sich eine hälftige Aufteilung von Betreuung und Erziehung. (Daten aus: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): *Partnerschaftlichkeit nach der Trennung ermöglichen* – <https://www.bmfsfj.de>) Mögliche Einflüsse auf die Wahl des Betreuungsmodells und die Häufigkeit von Umgangskontakten, Beispiele aus nationalen und internationalen Befunden: Die Wahrscheinlichkeit für geteilte Betreuung steigt mit dem Bildungsgrad und Einkommen der Eltern; das Wechselmodell wird am häufigsten gewählt, wenn die Kinder zwischen drei und 12 Jahren sind; eine kooperative und konfliktarme Beziehung der Eltern begünstigt ein höheres Engagement der Väter und die Realisierung einer geteilten Betreuung. Mehr dazu in:

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

<p>Betreuung und Umgang erleichternd, förderlich, bestärkend sind.</p>	<p><i>(Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Gemeinsam getrennt erziehen, o. V., Ulm 2021, S. 42–48)</i></p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.11/M3a und b*/**</p>
<p>4. Stunde: Getrennt: Wo – bei wem leben und wie oft Kontakt / Umgang mit dem anderen Elternteil haben?</p> <p>Grundsätzlich ist alles möglich, was das Kindeswohl nicht gefährdet. Zudem haben Elternteile nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte – aber auch hier gilt: das Wohl des Kindes „first!“. Anhand der Punkte, die Einfluss haben können auf Betreuung und Umgang (siehe die Stunde zuvor), wird deutlich, dass es keine starren Modelle gibt. Die Schüler setzen sich in dieser Stunde jedoch mit den gängigen auseinander, und zwar in zwei Gruppen: A mit Modellen der Betreuung und B mit Kontakt / Umgang. Die Gruppen lesen ihre Texte dazu und arbeiten stichwortartig Antworten zu den Fragen (Aufgabe 2) von M4a heraus. Die Ergebnisse werden vorgestellt (gern auch durch anschauliche Präsentationen – Aufgabe 3) und abschließend kritisch reflektiert.</p>	<div data-bbox="847 555 1238 640" style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die zentrale Frage: Welche Art des Umgangs, welches Betreuungsmodell ist förderlich für das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes? „Die Befunde (...) lassen darauf schließen, dass eine geteilte Betreuung vielfach mit einer positiven Entwicklung der Kinder einhergeht. Allerdings sind auch die familiären Rahmenbedingungen meist günstiger, wenn Eltern sich für dieses Betreuungsarrangement entschließen, sodass sich die Vorteile geteilter Betreuung für die Kinder nivellieren, wenn man diese Rahmenbedingungen in Rechnung stellt. Immerhin stellt geteilte Betreuung in vielen Fällen eine gleichwertige Alternative zum Residenzmodell dar und sollte in stärkerem Maße berücksichtigt und unterstützt werden, als dies bislang der Fall war. Gleichzeitig ist jedoch zu berücksichtigen, dass über mögliche differentielle Effekte geteilter Betreuung und deren konkreter Ausgestaltung noch wenig bekannt ist. Insbesondere wissen wir kaum etwas über Besonderheiten der Kinder, die eher für oder gegen geteilte Betreuung sprechen. Umso wichtiger ist es, den Blick der Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder zu sensibilisieren und sie darin zu unterstützen, eine für ihr Kind individuell passende Lösung zu finden. Kinder müssen hierbei eine Stimme haben und in die Entscheidung einbezogen werden und einmal getroffene Entscheidungen müssen im Interesse der Kinder revidierbar sein. Mehr dazu in: <i>(Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Gemeinsam getrennt erziehen, o. V., Ulm 2021, S. 49–70, hier S. 70)</i></p> <p>→ Arbeitsblatt 4.4.11/M4a*/** → Texte 4.4.11/M4b und c*</p>

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

5. und 6. Stunde: Kinder getrennter Eltern stellen ihre Situation vor

Nun geht es konkret um kurze Berichte von sechs Kindern, deren Eltern nie zusammen waren oder getrennt sind. Die Schüler bilden dafür sechs Gruppen. Jede Gruppe erhält den Bericht eines Kindes und arbeitet stichwortartig Informationen über die Situation heraus (Aufgabe 2 und 3 von M5a). Die Gruppenergebnisse werden nacheinander vorgestellt und es folgt ein abschließender Austausch über das, was es bei den Schülern auslöst: Fragen, Skepsis, Respekt, Staunen, Nachdenklichkeit ... Nun erst – ganz zum Schluss – werden sie direkt angesprochen, über Situationen von Trennungskindern zu sprechen, die sie kennen und: Wenn sie sich gut und sicher damit fühlen, auch über sich selbst, insofern sie eigene Erfahrungen haben.

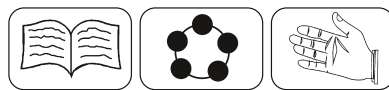


Eine Vielfalt an Familienformen neben der Kernfamilie: Joshua wird im Wochenwechsel geteilt betreut; Rebecca wächst bei ihrer Mutter auf, ohne den Vater (zunächst) zu kennen; Lilly wechselt an bestimmten Tagen und hat noch eine Schwester, die einen anderen Vater hat; Paul lebt mit seinem Bruder bei der Mutter und ihrem Freund, jedes zweite Wochenende ist er beim Vater; Kiara lebt bei ihrem Vater, ihr Bruder bei der Mutter; Nishan lebt bei seinem Vater, seine Mutter, die noch zwei Kinder mit einem anderen Mann bekommen hat, sieht er selten.

→ **Texte 4.4.11/M5a und b***

Exkurs: Patchworkfamilien

Je nach Zeit und Schwerpunkten dieser Einheit kann das Modell „Patchworkfamilie“ in den Blick genommen werden. Texte von Familienmitgliedern können vorgelesen werden und die damit verbundenen drei Aufgaben an drei Gruppen verteilt werden. Aufgabe 4 beinhaltet einen Wettbewerb: Gesucht werden alternative Begriffe für „Stief-“ und „Halb-“, die „frischer“ und „freundlicher“ wirken und besser zu unserem gesellschaftlichen Wandel (Diversität!) passen.



Patch – Flicker; Patchwork – Flickenteppich. Das Bundesministerium für Familie, Senioren (...) schätzt, dass derzeit 7–13% aller Familien als Patchworkfamilie zusammenleben. Als Synonym für Patchworkfamilie wird Stieffamilie verwendet. Synonyme für „Stief-“ sind z. B. Vize-, Bonus-, Co- ... In dem Text kommen sowohl der Sohn, die Mutter, der Stiefvater als auch die Oma zu Wort und berichten über Ängste, Freuden, Chancen, Skepsis, Wünsche ...

→ **Texte 4.4.11/M5c und d***

Teil 4.4: Familie und andere Lebensgemeinschaften

Tipps:

- Barbara Dietrich: Ich brauche euch doch beide. Scheidung tut weh. Ein Trostbuch für Kinder. Smaragd Verlag, Dierdorf 2004
- Remo H. Largo und Monika Czernin: Glückliche Scheidungskinder: Trennungen und wie Kinder damit fertig werden. Piper, München 2008
- Emily Menendez-Aponte, und R. W. Alley: Kids-Elfenhelfer. Wenn Mama und Papa sich trennen. Ein Erste-Hilfe-Buch für Kinder. Silberschnur Verlag, Göllesheim 2004
- VAMV-Bundesverband: Deutscher Kinderschutzbund. Deutsche Liga für das Kind. Wegweiser für den Umgang nach Trennung und Scheidung. Wie Eltern den Umgang am Wohl des Kindes orientieren können. Berlin 2015
- VAMV-Bundesverband: Gemeinsame Sorge – geteilte Verantwortung? Rechte und Pflichten in der Alltagspraxis unterschiedlicher Familienformen. Dokumentation Fachtagung. Berlin 2012
- www.vamv.de (Verband alleinerziehender Mütter und Väter e. V.)

Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser gemeinschaftliches Leben.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Auch nach einer Trennung: Eltern bleiben Eltern

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

